

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr verehrte Ratskolleginnen und – kollegen,

wäre der Fleiß und der Einsatz der Kämmerei – allen voran Herr Karl-Heinz Wilbers und Frau Heidrun Brechters – und des 1. Stadtrates Marcus Aukskel der einzige Maßstab um den heute vorgelegten Haushalt zu beschließen, gäbe es nur eine Entscheidungsmöglichkeit. Nämlich die der Zustimmung. Mit großem Enthusiasmus und noch größerem Engagement der Genannten ist der Haushalt 2020 der Stadt Norden zu einem noch nie gekannten dermaßen frühen Zeitpunkt vorgelegt worden. Dieses birgt möglicherweise zumindest für das kommende Jahr haushalterische Vorteile, die sich hinsichtlich der Investitionen positiv auswirken können. Für ihren großen Einsatz zum Wohle der Stadt Norden bedankt sich die FDP-Fraktion für die schnelle Vorlage der Haushaltplanung 2020.

Aber, der gute Einsatz der „Finanzprotagonisten“ ist nicht das Entscheidungskriterium für oder gegen die Haushaltsplanung! Es ist vielmehr die Art und Weise wie sich das Zahlenwerk zusammensetzt und wie es sich im Ergebnis darstellt.

In meinen Ausführungen zu den letztjährigen Haushaltsplanungen hatte ich diese im Jahr 2018 unter das Motto „Ehrlichkeit“ und im Jahr 2019 unter das Motto „Fähigkeit des Norder Rates zur Umsetzung“ gestellt. Zumindest bezüglich der „Ehrlichkeit“ ist eine positive Trendwende zu erkennen.

In seiner Sitzung des Rates der Stadt Norden am 26.06.2019 hat dieser für die Aufstellung der zukünftigen Haushaltpläne wegweisende Eckpunkte, die den ursprünglichen Forderungen der FDP-Fraktion weitgehend entsprechen, beschlossen. So wurde in diversen interfraktionellen und Fachausschuss - Sitzungen das Zahlenwerk so transparent wie es bei einem doppelhaushalt nur irgend möglich ist nachvollziehbar vorgestellt. Die Haushaltsgrundsätze hinsichtlich der Haushaltswahrheit und der Haushaltsklarheit konnten jedenfalls – wenn man wollte - erkannt werden.

Weiterhin wurde das „Bottom-Up-Verfahren“ durch das „Down-Up-Verfahren“ ersetzt. Dabei verknüpft die Down-up-Planung die Prinzipien der Top-Down-Planung mit denjenigen der Bottom-up-Planung. Zwar werden eindeutige Ziele von der Verwaltungsspitze vorgegeben, doch verbleiben den nachgeordneten

Fachbereichen Entscheidungsmöglichkeiten. Die Down-up-Planung gewährleistet damit die Verteilung von Teilzielen an die einzelnen Fachbereiche in der für das „Gesamtunternehmen“ Stadt Norden erforderlichen Größenordnung, ermöglicht aber auch die Berücksichtigung einzelner Besonderheiten. Bislang immer wieder zu beobachtende überhöhte Mittelanforderungen aus den Fachbereichen können nun vermieden und die Budgetplanung effizienter dargestellt werden. Die in den Vorjahren zu recht von der FDP-Fraktion kritisierten überhöhten Negativansätze der Haushaltsplanungen hatten mit den tatsächlichen Ergebnisjahresrechnungen nichts zu tun und waren unehrlich. Der Vorwurf durch die hohen Negativausweisungen die politische Handlungsfähigkeit des Norder Rates ausschalten zu wollen war seinerzeit folgerichtig. Das nun eingeführte Down-Up-Verfahren reduziert die überzogenen Forderungen der Fachbereiche. Die Haushaltsplanungen stellen sich somit ehrlicher dar. Ein tatsächlicher Grund, um den Haushaltsplan 2020 zuzustimmen.

Auch der Beschluß zur Reduzierung der Haushaltsreste im Ergebnishaushalt trägt zur Ehrlichkeit bei. Eingestellte Haushaltsreste sind nicht ergebniswirksam. Somit stellt sich die Ergebnisrechnung erheblich positiver da als sie in Wahrheit ist. Anders sieht es bei der Einstellung von Rückstellungen in die Ergebnisrechnung für die bereits beschlossenen Investitionen aus, diese wirken sich nämlich ergebnisreduzierend aus. Am Beispiel der Jahresrechnung 2018 bedeutet dies:

Anstelle des in der Jahresergebnissrechnung 2018 ausgewiesen Überschusses in Höhe von 1.335.747 € sollen künftig die Vorbelastung aus den Haushaltsresten für Aufwendungen - im Beispiel 2018 3.112.445 € - als Rückstellungen gebucht werden. Dies bedeutet, dass das Jahresergebnis 2018 dann bei einem MINUS von ca. 1.800.000 € gelegen hätte. Im Prinzip kann man sagen, dass das Jahresergebnis nur deswegen positiv war, weil beschlossenen Ausgaben - also Investitionen - nicht durchgeführt worden sind.

Letztendlich lässt sich also feststellen, dass die Forderung der FDP-Fraktion nach mehr „Haushaltsehrlichkeit“ in den nun vorliegenden Haushaltsplanungen weitestgehend Berücksichtigung gefunden hat und sicherlich auch in den künftigen Jahresergebnissrechnungen finden wird. Ein weiterer Punkt um den Haushalt 2020 zuzustimmen.

Kritisch anzumerken ist allerdings, dass auch dieser Haushaltplan mit einem deutlichen strukturellen Fehlbetrag in Höhe von fast 4,5 Mio € abschließt. Dieser Umstand ist ein Grund für die FDP-Fraktion den Haushaltsplan 2020 abzulehnen. Aufgrund bereits aufgezeigter Prognosen ist die Tendenz zur weiteren Verschuldung der Stadt Norden in den nächsten Jahren nicht von der Hand zu weisen. Die Pro-Kopf-

Verschuldung wird in den nächsten Jahren sicherlich steigen. Dieses gilt es schon aus Verantwortung zu den kommenden Generationen zu vermeiden. Denn die Schulden von heute sind die Steuern von morgen.

Was wir deshalb zwingend brauchen sind strategisch sinnvolle Investitionen, die zum einen die Attraktivität Nordens steigern und zum anderen zum Abbau des Schuldenbergs beitragen. Aus Sicht der FDP-Fraktion verkauft sich die Stadt hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zu schlecht. Expansionwillige Firmen und Neugründungen haben aufgrund nicht genügender Gewerbeflächen keine Möglichkeit sich anzusiedeln. Fördermittel für strategische Investitionen werden zu wenig abgerufen. Hier scheint es aus Sicht der FDP-Fraktion einen erheblichen Nachholbedarf zu geben.

Für strategische Investitionen ist es nach unserer Auffassung zwingend notwendig zu wissen:

- welche Ziele jetzt und langfristig verfolgt werden
- was dafür eingesetzt werden muss
- was sie den Bürgerinnen und Bürgern nützen und
- wie wir in Zukunft vorgehen müssen

Diese Grundlagen für eine visionäre Idee zur positiven Entwicklung unserer Stadt sind zwar in Teilen in der Haushaltsplanung enthalten, sie werden allerdings sowohl von der Politik als auch von der Verwaltung (noch) zu wenig umgesetzt. Insofern ist unser Motto zum Haushalt 2019 – nämlich die „Fähigkeit des Norder Rates zur Umsetzung“ seiner selbst gefassten Beschlüsse - bislang leider noch nicht von den Ratsparteien erkannt bzw. selbstkritisch umgesetzt worden.

Der Ankauf des „Doornkaat – Geländes“ ist ob der wirtschaftlichen und städtebaulichen Entwicklung Nordens der richtige Schritt gewesen. Dieses Gelände gilt es nun zum Wohl der Stadt Norden vernünftig zu überplanen, denn daraus wird sich messen lassen wie sinnvoll diese Investition tatsächlich gewesen ist.

Das von der Verwaltung gerne für diesen Haushalt benutzte Schlagwort „Haushalt der Chancen“ wird von der FDP-Fraktion nicht so gesehen. Vergleicht man nämlich die Investitionen aus den Jahren zuvor mit den heutigen, so stellt man fest, dass es im Prinzip dieselben sind. Die in der heute vorgelegten Haushaltsplanung benannten Investitionen sind bereits größtenteils Beschlußlage.

Zu unseren Anträgen:

1. die FDP- Fraktion im Rat der Stadt Norden beantragt eine höhere Förderung der Stadtbibliothek von zusätzlich 20.000€ /a ab dem Haushaltsjahr 2020.

Der bereits beschlossene Haushaltsansatz für Medien von 40.200 € (ab 2021 = 45.000 €) jährlich bleibt hiervon unberührt.

2. die FDP- Fraktion im Rat der Stadt Norden beantragt eine höhere Förderung der Kunstschule Norden von zusätzlich 20.000€ /a ab dem Haushaltsjahr 2020.

Die bereits beschlossene Förderung in Höhe von 18.000 €/a bleibt hiervon unberührt. Die von der FDP-Fraktion beantragte o.g. zusätzliche Fördersumme ist unabhängig von einer Förderentscheidung des Landkreises Aurich.

3. die FDP- Fraktion im Rat der Stadt Norden beantragt die Änderung des Ergebnishaushaltes 2020 für den Teilhaushalt 2 für das Produkt 315-01 (Soziale Leistungen) wie folgt:

der Verwendungszweck des Ansatzes 2020 in Höhe von 300.000 € für den „Abbruch der Reithalle Bargebur“ wird geändert in „Sanierung der Reithalle Bargebur“.

Als Begründung zu den Anträgen 1 und 2 zitiere ich aus dem Bibliothekskonzept 2020- 2025:

Zitat Anfang: *Durch die fehlende Industrie und der stark saisonbedingten Arbeitsmöglichkeiten hat die Stadt Norden mit 16,1% (Stand Oktober 2017) die höchste Quote an Menschen, die auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind (innerhalb des zugewiesenen Bezirks Emden) Bei den Einwohnern unterhalb des 18. Lebensjahres lag diese Ziffer sogar bei 23,3%.*

Der Anteil Kinder- und Jugendarmut liegt in Norden deutlich über dem Landesdurchschnitt (Stand 2016: Kinderarmut: Norden = 26,2%; Niedersachsen = 16,0%; Jugendarmut: Norden = 18,6%; Niedersachsen = 11,6%).

Die Auswirkungen von Armut auf Kinder ist belegt:

Ihre schulischen Leistungen bleiben oft unter dem Durchschnitt, sie ernähren sich schlecht, leben oft, wie ihre Eltern von Hartz IV und sind später von Armut betroffen. Ein Teufelskreis, aus dem es kaum ein Entrinnen gibt. Zitat Ende

Die von der FDP-Fraktion beantragte zusätzliche Förderung jeweils in Höhe von 20.000€ für die Stadtbibliothek und für die Kunstschule Norden sind für diese Kinder und Jugendlichen sehr gut angelegtes Geld. Wir investieren in die Zukunft dieser Menschen, damit sie trotz Armut die Möglichkeit haben eine Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu haben. Ihnen muss die Chance gegeben werden sich mit Medien auseinandersetzen zu können, auf die sie aufgrund der prekären Situation in ihrem Elternhaus keinen Zugriff haben.

Während bei einer zusätzlichen Förderung der Stadtbibliothek Konsens innerhalb der im Norder Rat vertretenen Parteien besteht, besteht die CDU-Fraktion bei der Förderung der Kunstschule auf eine ebenfalls zusätzliche Förderung durch den Landkreis Aurich. Hier sind nun die Norder CDU-Kreistagsabgeordneten Reinders und Sikken gefragt einen entsprechenden Antrag zum Kreishaushalt 2020 zu stellen. Es wäre überaus bedauerlich, wenn die zusätzliche Förderung der Kunstschule Norden aufgrund der CDU-Forderung nicht zustande käme

Zu unserem 3. Antrag bezüglich der Reithalle in Bargebur besteht Einigkeit darüber diese auf ihre Sanierungsfähigkeit zunächst gutachterlich überprüfen zu lassen. Der Kostenrahmen für eine Sanierung liegt in Höhe des Haushaltsansatzes bei 300.000€. Der Verwendungszweck lautet im Haushalt jetzt „Reithalle Bargebur“.

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Norden hat die Vor- und Nachteile des vorgelegten Haushaltsplanes abgewogen und ist dabei zu der Überzeugung gekommen, dass die Vorteile überwiegen.

Die FDP-Fraktion wird deshalb den Haushalt 2020 der Stadt Norden zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Rainer Feldmann – FDP-Fraktion (03.12.2019)

(es gilt das gesprochene Wort)